Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 21

Artikel: Erste Hülfe im Eisenbahndienst

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545258

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gelangt; die Übertragung kann auch dadurch zu stande kommen, daß Staub oder Nahrungsmittel, denen Ansteckungsstoff anhaftet, eingeatmet bezw. zum Munde geführt werden.

Bei der Lungenpest geschieht die Ansteckung gewöhnlich von Person zu Person durch Vermittelung des bacillenreichen Auswurfs des Erkrankten.

5. Die Ausbreitung der Pest nach anderen Orten kann geschehen:

a) durch den Aufenthaltswechsel solcher Personen, welche nur leicht an der Seuche erkrankt oder in der Genesung befindlich sind;

b) durch Versendung undesinfizierter Gebrauchsgegenstände von Pestkranken, namentlich von Kleidern, Wäsche oder Bettstücken;

c) durch Wanderung oder Transport von Ratten, Mäusen und anderen an Pest erkrankten Tieren; das ihnen anhaftende Ungeziefer, ihre Absonderungen, eventuell ihre Kadaver vermitteln die Verschleppung der Seuche.

Erste Hülfe im Eisenbahndienst.

In den Nummern 12 und 13 des laufenden Jahrganges der „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen" findet sich eine längere Abhandlung über „die Aufgaben der Eisenbahngesundheitslehre" von dem Vertrauensarzt der Königl. Sächs. Staatsbahnen Herrn Dr. med. Gilbert in Dresden. Sowohl wegen der hervorragenden Wichtigkeit des Gegenstandes im allgemeinen, als auch weil wir gerade in letzter Zeit die hierher gehörigen Fragen wiederholt in diesen Blättern berührt haben, möchten wir die Auslassungen des Verfassers wiedergeben über die „Einführung der Maßnahmen, die der ärztlichen Hülfeleistung für reisendes Publikum und Eisenbahnpersonal dienen". Er sagt darüber: „Der Eisenbahnverkehr bringt es mit sich, daß Personal wie Publikum durch die Fahrt oder auf der Fahrt Gesundheitsstörungen ausgesetzt sind, Verletzungen, aber auch plötzlich eintretenden Krankheiten. Für die Möglichkeit einer thunlichst schnellen Hülfeleistung in allen diesen Fällen hat die Eisenbahnverwaltung Sorge zu tragen. Die Regelung dieser Frage hat uns in den letzten drei Jahren ausgiebig beschäftigt und zur Anschaffung von mannigfachen Rettungseinrichtungen geführt. Alle Züge sind jetzt mit einem 20 Verbandpäckchen enthaltenden, auf der Lokomotive untergebrachten Hülfskasten ausgestattet, alle Stationen mit Verbandkästen, die größeren des Landes mit neuen, vor drei Jahren hergestellten Verband- und Medizinkästen eigenen Musters; auf allen Stationen größeren Verkehrs findet man Krankentragen und Leichenkörbe; 14 Stationen des Landes — die Auswahl fand nach besonderen Bedarfsfragen statt — sind mit Krankenfahrstühlen ausgestattet, deren Oberteil abhebbar und als Trage verwendbar ist. Daneben sind fahrbare Krankentragen, Treppentragstühle, einfache Krankenfahrstühle u. s. w. auf verschiedenen Stationen, je nach Bedarf, in Anwendung. Auf dem Hauptbahnhofe Dresden ist im Januar 1900 ein Arzt- und Krankenzimmer fertiggestellt worden, wo man die zur ersten Hülfeleistung benötigten Einrichtungen der Ausstattung, Instrumente und Verbandstoffe finden kann, so daß jeder zu erreichende Arzt die erste Hülfe sofort leisten kann. Es sind dies zwei unter der Südhochgleisanlage (an der Bismarckstraße) zu ebener Erde gelegene, auf breiten Zugängen von allen Seiten bequem zu erreichende, für ihren Zweck geeignete Zimmer. Ihre Gebrauchnahme im Bedarfsfalle wird den Herren Kollegen hierbei empfohlen. Was für Dresden erreicht ist, hoffe ich nach und nach auch für die anderen Großstädte zu erlangen. Eine Verbesserung ist noch anzustreben in der Richtung einer gewissen Vorbereitung auf etwaige Massenverunglückungen. Erfahrungsgemäß pflegen sich solche meist auf freier Strecke zu ereignen, oft entfernt von größeren Orten, so daß es dann zur Hilfeleistung wie an Ärzten, so an Verbandsmaterial gebricht. Es erscheint daher ratsam, an vielleicht 10—12 größeren Stationen, Eisenbahnkreuzungspunkten, in großen, dicht schließenden Kästen reiche Mengen an Verbandstoffen und Schienen und die wichtigsten Gebrauchsgegenstände zu vereinigen, so daß auf telegraphische Meldung von auswärts sofort eine Lokomotive mit Ärzten und diesem Rettungskasten zur ersten Hilfe abgehen kann. Auch erscheint es zweckmäßig, die Ausrüstung und Zusammenstellung von Hilfszügen aus Gepäckwagen für den Massentransport Verletzter vorzusehen.

Für den Transport erkrankter Reisender könnte in fast allen Staaten noch besser als bisher gesorgt sein. Zwar ist die sächsische Eisenbahnverwaltung im Besitz zweier für den

genannten Zweck besonders hergerichteter, genügender Wagen IV. Klasse. Aber ein wirklich bequemes Reisen ist in diesen ausgeschlossen. Man bedarf aber solcher Wagen in erster Linie für Kranke, die nach entfernten Kurorten reisen oder die sich auswärts operieren lassen wollen.

Es versteht sich von selbst, daß wir uns bemühen, auch das Personal über die Leistung der ersten Hülfe bei Unglücksfällen zu unterrichten. In kleinen Städten und auf dem Lande geschieht es durch die Bahnärzte selbst, in größeren Städten erscheint dies zweckmäßiger zu erreichen durch Anschluß an die vom Samariterverein abgehaltenen Unterrichtsübungen, weil dadurch die Gleichmäßigkeit der Ausbildung gewinnt. Im übrigen darf man den Nutzen der Unterweisungen auch nicht überschätzen: es entsteht nach meiner Überzeugung mehr Schaden durch eine zu vielgeschäftige Versorgung von Wunden seitens der Laien, als dadurch, daß eine Verletzung, zunächst nur feucht verbunden, erst nach 1—3 Stunden endgültige sachgemäße ärztliche Behandlung findet. Eine regere Beteiligung ist ja diesen freiwilligen Kursen noch zu wünschen, wird aber nur zu erzielen sein, wenn sich die Verwaltung entschließt, die sich freiwillig dazu Meldenden entsprechend dienstlich zu entlasten, denn von der Freizeit opfern unsere Leute begreiflicher Weise nicht gern etwas."

(„Dtsche Ztschrift f. Rettgs.- u. Sam.-Wesen.")

Aus den Vereinen.

Nouvelles jurassiennes. *Croix-Rouge et Samaritains.* — Dans sa dernière séance le comité de la Croix-Rouge du district de Courtelary a fixé la subvention aux sections de samaritains du district soit: Corgémont, St-Imier et Tramelan, à fr. 3 par samaritain. La section de St-Imier recevra de ce fait fr. 138, Tramelan 105 et Corgémont environ 100. En outre ledit comité a décidé l'achat de trois brancards-lits qui seront remis aux trois sections de samaritains. Le recrutement des membres pour la Croix-Rouge n'est pas encore terminé. Le comité a pris connaissance du dernier chiffre connu qui est 1000; le nombre définitif des membres dépassera de beaucoup 1200.

Les samaritains poursuivent également avec activité la tâche qu'ils se sont donnée. Tramelan donnera un deuxième cours; à Sonvillier les démarches sont faites pour commencer un cours et celui-ci est assuré; il en est de même pour Orvin. Un cours, avec environ 50 participants, a lieu acctuellement a Tavannes. On espère également terminer encore cet hiver les cours de Saignelégier, Delémont et Porrentruy ce qui portera le nombre des samaritains dans le Jura Bernois a environ 400.

La propagande pour la Croix-Rouge commence dans les districts de Neuveville et Moutier et ainsi la fédération jurassienne de la Croix-Rouge sera fondée et comptera évidemment parmil les plus fortes.

Der **Militärsanitätsverein Liestal** und Umgebung veranstaltete in Verbindung mit dem **Samariterverein** am Sonntag den 9. September seine erste größere Felddienstübung. Es wurde dabei eine Zugsentgleisung mit ca. 35 Verwundeten supponiert. Der Uebungsleiter, Herr Dr. Vollag, teilte die ganze Hülfsmannschaft, 23 Mann vom Militärsanitätsverein und 30 Samariterinnen, in 4 Gruppen. Die 1. Gruppe (Militärsanitätsverein) hatte die Aufgabe, die Verwundeten von der Unglücksstätte bis zum Verbandplatz zu transportieren, welcher in einer nahen Scheune schnell herrgerichtet wurde. Die Leichtverwundeten wurden von Hand, die Schwerverwundeten auf Ordonnanz- und Nottragbaren transportiert. Die 2. Gruppe besorgte den ersten Verband, welcher äußerst sorgfältig gemacht wurde. Diese Gruppe bestand ausschließlich aus Damen des Samaritervereins. Da das Kantonsspital infolge Mangel an Platz die Verwundeten nicht aufnehmen konnte, waren wir genötigt, ein Notspital zu errichten, welche Arbeit von der 3. Gruppe (M. S. V.) in Zeit von 3/4 Stunden aufs beste verrichtet wurde. Da das Notspital ca. 15 Minuten vom Verbandplatz entfernt war, so war es die Aufgabe der 4. Gruppe, die Schwerverletzten dorthin zu transportieren. Es wurden zu diesem Zwecke schnell zwei Wagen hergerichtet. Die Uebung, vom schönen Wetter begünstigt, nahm einen sehr guten Verlauf und die zahlreiche Zuschauermenge verfolgte die ganze Uebung mit großem Interesse und vollster Zufriedenheit.

Der Uebungsleiter hat sich über die Leistungen der beiden Vereine sehr anerkennend ausgesprochen. Besonders verdienen ein volles Lob die mitwirkenden Damen des Samaritervereins. M.

Felddienstübung der Sektion **Birseck** des Schweiz. Milit.-Sanit.-Vereins am 30. Sept. 1900. — Vormittags 7 1/2 Uhr hatten sich 24 Teilnehmer im Garten zur „Krone" in Oberwil eingefunden, woselbst die Vereinigung mit dem militärischen Vorunterricht Binningen stattfand, der, um der ganzen Uebung einen mehr militärischen Anstrich zu geben, sich dem Verein zur Verfügung gestellt hatte, ein Gefecht abhielt und die Verwundeten lieferte. Das Gefecht fand in dem westlich von Oberwil gelegenen „Löli" statt, einem dichten Wäldchen, das sich der Straße nach Biel-Benken hinzieht. Eine Abteilung der Mannschaft erstellte nun am Waldrande den Truppenverbandplatz und richtete einen Leiterwagen so ein, um nebst dem Regimentssanitätswagen, der dem Verein von der Kaserne Basel überlassen worden war, zum Transport der Blessierten dienlich zu sein.